

Sparrentiefe und Unterdeckung prüfen: Eignungstest für die Zwischensparrendämmung · Ausführliche praktische Anleitung

Eine Zwischensparrendämmung kann nur so gut sein wie der Raum, der ihr zur Verfügung steht. Sparrentiefe und Unterdeckung sind die beiden zentralen Messgrößen, die vor jeder Planung erhoben werden müssen. Dieser Ratgeber zeigt, wie Eigentümer die Eignung ihres Daches systematisch prüfen und welche Informationen sie für ein erstes Gespräch mit dem Fachbetrieb zusammenstellen sollten.

Warum zwei Werte gleichzeitig relevant sind

Die Zwischensparrendämmung nutzt den Raum zwischen den Dachbalken. Zwei Faktoren bestimmen, ob dieser Raum ausreicht: die lichte Sparrentiefe als Maß für die mögliche Dämmstoffdicke und die Unterdeckung als bauphysikalische Schicht unter der äußeren Deckung. Eine ausreichende Sparrenhöhe nützt wenig, wenn die Unterdeckung für einen Eingriff von innen nicht geeignet ist. Umgekehrt hilft eine intakte Unterdeckung nicht weiter, wenn die nutzbare Höhe für den geplanten Dämmstoff nicht ausreicht. Wer nur einen Wert prüft, riskiert Folgeprobleme wie Wärmebrücken, Feuchtigkeitsschäden oder eine nachträgliche Umplanung auf ein anderes Dämmsystem.

Die richtige Messung der Sparrentiefe

Gemessen wird nicht die reine Holzstärke, sondern die lichte Höhe zwischen Oberkante der inneren Bekleidung und Unterkante der Unterdeckung. Von diesem Maß müssen vorhandene Schichten abgezogen werden: alte Dämmung, Rieselschutz, Dampfbremsbahnen oder Luftspalte. An älteren Gebäuden weichen die Sparrenmaße häufig voneinander ab, daher empfiehlt es sich, an mehreren Stellen zu messen – typischerweise an Traufe, Dachmitte und Firstbereich. Die Ergebnisse werden in Millimetern notiert und mit der erforderlichen Dämmstoffdicke für den angestrebten U-Wert verglichen. Erst dieser Vergleich zeigt, ob eine Zwischensparrendämmung allein ausreicht oder ob ergänzend eine Aufsparrendämmung erforderlich ist.

Typ und Zustand der Unterdeckung beurteilen

Die Unterdeckung liegt direkt unter der Dachdeckung und schützt die Dämmung vor eindringendem Wasser und Flugschnee. Für die Eignungsprüfung sind drei Fragen entscheidend: Welcher Typ liegt vor – eine Unterspannbahn, eine Vordeckung, eine diffusionsoffene Unterdeckbahn oder eine klassische Holzschalung mit Bitumenbahn? Wie ist der aktuelle Zustand, gibt es sichtbare Beschädigungen, Feuchteflecken oder Durchdringungen? Und passt dieser Typ zum geplanten Dämmsystem? Eine Unterdeckung, die für ein innenseitiges System nicht geeignet ist, kann dazu führen, dass der Feuchtetransport von innen nach außen nicht sicher gesteuert wird. In solchen Fällen ist ein Systemeingriff von außen technisch deutlich sinnvoller.

Innenbekleidung und Raumnutzung einbeziehen

Eine Zwischensparrendämmung wird von innen eingebracht. Daher bestimmt der Zustand der raumseitigen Bekleidung, ob der Dachaufbau überhaupt geöffnet werden darf und kann. Gipskarton, Profilholz, Putz auf Schilf oder Holzwolle-Leichtbauplatten erfordern unterschiedliche Rückbauverfahren. Wenn Installationen, alte Dampfbremsen oder vorhandene Dämmung den Blick auf die Sparrenfelder verstellen, muss der Zugang bei der Bestandsaufnahme berücksichtigt werden. Sichtbare Feuchtigkeit, Stockflecken oder Schimmel im Innenraum gehören zwingend dokumentiert, da sie auf Probleme mit der bestehenden Konstruktion hinweisen, die vor einer neuen Dämmung behoben werden müssen.

Welche Angaben für die Planung benötigt werden

Für ein erstes fachliches Einschätzen sollten folgende Informationen vorliegen: Sparrenmaße in Höhe und Breite, Achsabstand der Felder und Anzahl der Dachseiten. Art und Dicke vorhandener Dämmung sowie sichtbare Bahnen müssen notiert werden. Die geplante Raumnutzung – ob Wohnraum, unbeheizter Dachboden oder eine geplante Nutzungsänderung – beeinflusst direkt den erforderlichen Dämmstandard. Anschlüsse an Dachflächenfenster, Gauben, Schornsteine oder Durchdringungen sind relevant, weil sie die luftdichte Ebene betreffen. Vorhandene Bauzeichnungen oder Fotos der Innenbereiche ergänzen die Angaben. Mit diesen Unterlagen kann der Fachbetrieb beurteilen, ob das gewünschte System zum Bestand passt, oder ob ein alternatives Dämmsystem empfohlen wird.

Wann eine Vor-Ort-Prüfung unverzichtbar ist

Wenn die Unterdeckung nicht eindeutig identifiziert werden kann, die Sparrenfelder nicht vollständig eingesehen werden können oder bereits Feuchtigkeitsschäden erkennbar sind, reichen Fotos und Maße von außen nicht aus. Eine Fernbeschreibung kann die Eignung der vorhandenen Schichten nicht abschließend beurteilen. Die Messung der Sparrentiefe, die Begutachtung der Unterdeckung und die Zustandsprüfung der Innenbekleidung gehören in eine fachliche Bestandsaufnahme am Objekt. Wer diese Angaben zuvor zusammenträgt, hat bei der Begehung bereits eine strukturierte Grundlage und kann die Zeit vor Ort effizient für Detailfragen nutzen, anstatt zunächst grundlegende Maße zu erheben.

Weitere Dokumente zum Thema

[Sparrentiefe und Unterdeckung prüfen: Eignungstest für die Zwischensparrendämmung](#)

[Zugehöriges Dokument](#)